

# Calwer Wochenblatt

Nr 165.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Preis: 10 Pf. pro Jahr für Stadt und Postbezirk; außer Post 12 Pf.

Donnerstag, den 19. Oktober 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 2 Mk. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Beleg. f. d. Ort- u. Nachbarortbezüge 1 Mk. f. d. sonst. Bezüge 2 Mk. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortspolizeibehörden

werden unter Hinweis auf § 19 der Verf. des Min. des Innern betr. die Herstellung, Aufbewahrung und Verwendung von Ätzhäuten sowie die Lagerung von Carbid vom 4. Juni 1905 Reg.-Bl. S. 94 veranlaßt, denjenigen, welche vor dem 1. Oktober d. J. Ätzhäuten-Entwicklungsapparate bereits in Betrieb genommen haben, die genaute Verfügung bekannt zu geben und ihnen zu eröffnen, daß zur Erfüllung der Vorschriften dieser Verfügung seitens des Oberamts Frist bis 1. Juli 1906 erteilt worden ist.

Der Vollzug dieses Auftrags ist binnen 5 Tagen hierher anzuzeigen, ev. ist Fehlbericht zu erstatten.

Calw, 16. Oktober 1905.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann.

### Die Schultheißenämter

werden, soweit damit im Rückstand befindlich, an die sofortige Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 1. August 1905 Wochenblatt No. 121 betr. die Krankenversicherungspflicht der Gemeindeholzhauer erinnert.

Calw, 16. Oktober 1905.

R. Oberamt.  
J. S.: Amtmann Rippmann.

### Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. die Sammlungen im R. Landesgewerbemuseum.

Die gewerblichen und kunstgewerblichen Sammlungen sind geöffnet an den Wochentagen im Sommer von 10—5 Uhr, im Winter von 10—4 Uhr, an den Sonntagen von 11—1 Uhr, außerdem

während der Wintermonate an den Dienstagen und Freitagen abends von 8—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, die Bibliothek mit Lesesaal, Zeichensaal und Zeitschriftenzimmer an den Wochentagen von 10—12 und 2—6 Uhr, außerdem Freitags, im Winter auch Dienstags, von 8—10 Uhr abends, an den Sonntagen von 11 bis 1 Uhr, die Sammlung der Gipsabgüsse an den Wochentagen von 10—12 Uhr, an den Sonntagen von 11—1 Uhr. An den höchsten Festtagen bleiben die Sammlungen geschlossen.

Der Eintritt in sämtliche Sammlungen ist Jedermann unentgeltlich gestattet.

Im Bureau der Museumsverwaltung sind die Patentschriften, Adreßbücher und Modezeitungen während der Kanzleistunden der Museumsverwaltung (an Wochentagen von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr) zur Benützung aufgelegt.

Ausgeliehen werden innerhalb Württembergs Bücher und Vorbilder der Bibliothek sowie Patentschriften und Modezeitungen, ferner auch Gegenstände aus den übrigen Sammlungen, soweit nicht bei einzelnen derselben wegen ihrer Beschaffenheit besondere Bestimmungen getroffen sind.

Motoren und Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt.

Größere Gruppen von Besuchern können, sofern ein Beamter frei ist, auf dem Bureau des Museums einen Führer erhalten.

Stuttgart, den 6. Oktober 1905.

R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
Rothschaf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 17. Okt. Heute früh 4 Uhr brach in dem vor wenigen Jahren erbauten Armenhaus Feuer aus. Von dem Gebäude, das unterhalb der Stadt am Wege nach Hirsau gelegen ist, war bereits der Dachstuhl herabgebrannt als die Feuerwehr eintraf. Die Bewohner, 3 Familien (König,

Stüdel, Hermann) hatten inzwischen das Notdürftigste gerettet. Schon einmal drohte in dem Hause ein Brand auszubrechen und wird daher auch das gestrige Feuer auf Fahrlässigkeit der Bewohner zurückgeführt. Untersuchung ist eingeleitet.

\* Calw, 18. Okt. Bierbrauer Ham hat seine Wirtschaft zum Krappen an der Feinacher Straße nur 38000 M an Bierbrauer Leicht in Baihingen auf den Fildern verkauft. — Gärtner Sted hat von Fuhrmann Küber ein zwischen den beiden Eisenbahnlinien im Kapellenberg oberhalb des Friedhofs gelegenes 52 a großes Grundstück zur Anlage einer Gärtnerei gekauft.

\* Calw, 18. Okt. Endlich nach langem Warten ist seit gestern besseres Wetter eingetreten. Schon gestern morgen lag Reif auf dem Boden, heute war die Erde stark gefroren und auf dem Wasser bildete sich eine leichte Eisschicht. Das Thermometer war unter Null gesunken. Die Luft ist klar, das Barometer im Steigen begriffen. Die Landleute können nun die nötigen Feldgeschäfte, namentlich die Kartoffelernte, besorgen. Die Kartoffeln fangen an im Boden zu faulen und ist der Witterungswechsel noch zu rechter Zeit eingetreten; auch die Winterfaat kann jetzt bestellt werden. Es ist dringend zu wünschen, daß das gute Wetter einige Zeit lang anhält.

Reubulach, 16. Okt. Der heutige Viehmarkt war mit 101 St. Kühen, 23 St. Ochsen und 49 Stück Jungvieh befahren; bei Anwesenheit einiger Handelsleute entwickelte sich der Handel lebhaft und wurden zahlreiche Käufe abgeschlossen. Auf dem Schweinemarkt waren 72 Stück Läufer- und 55 St. Milchschweine, Käufer fanden zu 50—110 M und Milchschweine zu 20—40 M raschen Absatz.

## Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Am besten könnte Bia Ihnen das selbst erzählen!“ sagte Zernil.

Ein Diener trat eben ein und überreichte Zernil eine Karte.

„Graf Dagobert Sesto!“ las er halblaut vor sich hin und schüttelte finnen den Kopf.

„Mein Freund, der um die Ehre bittet!“ sagte Blenke hinzu. „Um Ihnen Aufschluß über seine Person und Berechtigung zu diesem Besuche zu geben, gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, daß Graf Sesto und ich jahrelang durch die Welt gereist sind, um eben dieses Feäulein zu suchen, das in so rätselhafter Weise von hier verschwand. Graf Sesto hat ein persönliches Interesse an ihrem Dasein; es ist derselbe, den Sie am Bahnhofe sahen, und sieht sich, das ihm noch Un erklärliche aus ihrem eigenen Munde zu hören.“

„Ist mir willkommen!“ Zernil erhob sich schwerfällig, um Dagobert zu empfangen. Höflicher als den ersten Besuch empfing er diesen.

„Herr Baron,“ begann Dagobert nach einigen Begrüßungsstößen, „halten Sie es nicht für eine Taktlosigkeit, wenn ich Ihnen nicht die Ruhe zur Scholung gönne, mein Freund, Herr Blenke, hat mich hoffentlich schon bei Ihnen angemeldet.“

„Es bedurfte dessen nicht!“

Zernil reichte ihm seine breite Hand und schaute ihn forschend mit eigen-tümlicher Teilnahme in's Gesicht. Ihr Name weckte in mir eine angenehme Erinnerung! Es sind freilich viele Jahre schon her, seit ich einen Herrn ihres Namens in Amerika kennen lernte; es war ein Graf Sesto, ein Weltreisender. Er war sehr begütert am Fuße der Bergamasker Alpen zwischen den oberitalienischen

Seen. Freilich ein Sonderling war er, aber ein harter, ehrenfester Mensch! Ich war damals noch nicht von meiner Fettleibigkeit heimgegriffen, wir machten zusammen Ausflüge in die Pampas, denn er war ein leidenschaftlicher Jäger und ich hatte große Herden in denselben. Dann wohnte er eine Zeit lang in meinem Landhause. Als er uns verlassen hatte, sandte er mir mehrere Briefe von Montevideo, wo ich ihn noch einmal vor seiner Rückreise besuchte; später schickte er noch einen von Deutschland, der allerdings eine sehr unzufriedene Stimmung verriet; danach schwieg er und ich habe nichts mehr von ihm gehört.“

„Es war mein Oheim!“ sagte Dagobert überrascht. Er ist auf seinen Reisen verschollen und ich wurde laut seinem Testament zum Erben seines Namens eingesetzt.“

„Oh, hm, sonderbar!“ brummte Zernil vor sich hin, auf Dagobert's Karte in seiner Hand blickend. „Er hatte doch selbst ein Kind in Deutschland.“

Während Dagobert's letzten Worten war Bia durch die Seitentür eingetreten, eine blühende, blendende Mädchengestalt, strahlend von einem Glücksbewußtsein, das ihre lächelnden frohen Augen nicht zu verhehlen suchten. Freudig überrascht trat ihr Dagobert entgegen.

„Herr Dagobert,“ rief sie, ihm die Hand so herzlich ausstreckend, aber sie ihm wieder entziehend, als er sich über dieselbe beugen wollte. „Ich ahnte doch, daß Sie es sein müßten, als man mir von einem Besuche sagte! Wie oft habe ich an Sie und . . . die übrigen gedacht und wie ich mich nach dem Herge so erwartungsvoll, als ich mich nach Jahren wieder in der Stadt sah, in der . . . ich allerdings so Trauriges erlebt!“ setzte sie mit sinkender Stimme hinzu.

„Gottes Hand hat gnädiger über Ihnen gewaltet, als wir glaubten!“ sprach Dagobert, dessen Augen unverwandt und so ganz auf der in einfachem lichtem Sommerkleid vor ihm Stehenden haften, in deren Gestalt er alles ver-





J. Deckenpfronn, 17. Okt. Die Notiz in Nr. 164 ds. Bl., betreffend die Verhaftung zweier Handwerksburschen in Deckenpfronn, bedarf insofern einer Berichtigung, als von einem „heissen Kampfe“ zwischen den beiden Bettlern und dem Polizeibediener keine Rede sein kann. Allerdings suchte sich der Pseudonyme seiner Festnahme zuerst zu widersetzen, sah sich aber durch das energische Zwischentreten des den ganzen Verlauf, der (übrigens im ganzen harmlosen) Affäre betrachtenden Landjägers Schilling aus Gärtringen sofort gezwungen seinen Widerstand aufzugeben und auf's Rathhaus zu folgen, wo sich allmählich seine Aufregung, wohl eine Folge übermäßigen Genußes neuen Weines, legte.

SCB. Weilderstadt, 18. Okt. Hier entgleiste heute früh angeblich infolge falscher Weichenstellung der Frühzug Calw—Stuttgart. Sämtliche Personenwagen mußten in Weilderstadt gelassen werden. Die Lokomotive mit dem Packwagen fuhr nach Reutlingen, woselbst der Zug Stuttgart—Calw seine Personenwagen abgeben mußte, der dann nur mit den Wagen I. Kl. nach Calw weiterfuhr. In dem verunglückten Zuge befand sich der Betriebsinspektor von Calw. Der Materialschaden soll nicht bedeutend sein.

Stuttgart, 17. Okt. In der Rotenbühlstraße fiel gestern ein 49 Jahre alter Fuhrmann vom Schlage getroffen von seinem Weinfuhrwerk und war sofort tot.

Stuttgart, 17. Okt. Ausgewandert sind im Monat September d. J. 2882 deutsche Reichsangehörige gegen 2959 im Parallemonat des Vorjahres. Aus deutschen Häfen wurden außerdem im Monat September 13543 Angehörige fremder Staaten befördert.

Stuttgart, 17. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 1800 Ztr., Preis 1.80—3 M. per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1200 Stück, Preis 16—19 M. für 100 St. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 800 Ztr., Preis 7.50—8 M. per Ztr.

Reutlingen, 17. Okt. Bei dem Bahnhofsbau ist in das Baubureau und in eine Kantine über Nacht eingebrochen worden. Aus dem ersteren sind eine eiserne Geldkassette mit Inhalt und aus der letzteren Nahrungsmittel und Zigarren gestohlen worden.

Ludwigsburg, 17. Okt. (Schweinemarkt.) Zufuhr Milchschweine 248 Stück. Preis für 1 Paar Milchschweine 30—40 M., für ein Läuferf Schwein 25—50 M. Die Zufuhr von Milch- und Läuferf Schweinen war heute eine starke. Der Verkauf ging mittelmäßig und Milchschweine wurden zu zwei Drittel, Läufer zu ein Drittel verkauft.

Marigründingen, 17. Okt. Am Samstag verunglückte der 19jährige Gottfried Schopf von Dödingen beim Elektricitätswerk Glemsmühle dadurch, daß er einen Mast bestieg, der nicht genug

versenkt war und infolge des nassen Untergrundes keinen festen Halt besaß, der Mast fiel um und Schopf erlitt so schwere Verletzungen, daß er diesen am Sonntag erlag.

Heilbronn, 17. Okt. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist lt. „Neckarzeitg.“ in Gailstein die Schweinepeste und Schweinepest ausgebrochen. Auch aus Nagstätt, Raichingen und Sindelfingen wird Schweinepest gemeldet.

Göppingen, 16. Okt. Der heutige Schafmarkt war mit 7700 Stück befahren. Die Zufuhr bestand namentlich aus Lämmern. Durch Anwesenheit vieler auswärtiger Händler herrschte auf dem Platz ein reger Verkehr; besonders der Handel mit Hammellämmern ging flott von Statten; ebenso fanden Mutterschafe reißenden Absatz, ein Zeichen, daß die Schafzucht wieder im Aufblühen begriffen ist. Die Preise bewegten sich in den Rahmen für Hammel von 60—72 M., für Mutterschafe von 52—62 M., für Brackware von 45—58 M., für Hammellämmer von 48—54 M.

Ulm, 17. Okt. Zur Einweihung des hiesigen Rathauses haben außer dem Königspar auch Herzog Albrecht, dann die Minister v. Soben und v. Jeyer ihr Erscheinen zugesagt.

Aulendorf, 17. Okt. Der von der Staatsanwaltschaft Ravensburg zum Zwecke der Strafvollstreckung flechtlich verfolgte frühere Bankier Rudolf Schägle von hier ist dem Vernehmen nach in Neu-Ulm festgenommen worden.

Pforzheim, 15. Okt. Die letzte Bürgerausschussung befaßte sich eingehend mit der Fleischsteuer, deren Ursachen und die Mittel der Bekämpfung ausführlich erörtert wurden. Es wurde eine Resolution angenommen, welche sich an die Kreisregierung, sowie an den Bundesrat behufs rascher Doffnung der Grenzen für den Viehhandel wendet.

Pforzheim, 17. Okt. Gestern trant der 9 Jahre alte Sohn eines Handwerkers in der Rudolfstraße in der elterlichen Wohnung eines Knaben soviel Branntwein, daß er bald darauf bewußtlos wurde und gestern abend in das Kinderhospital verbracht werden mußte.

Aus dem Allgäu, 15. Okt. Schnee im Anfang Oktober ist bei uns im Allgäu nicht selten; wenn man aber die Schneemenge in Betracht zieht, dann bildet das heutige Jahr doch eine Ausnahme von der Regel. Die ältesten Leute erklären, daß sie sich derart abnormer Witterungsverhältnisse in der ersten Hälfte des Oktober nicht entsinnen können. In den höher gelegenen Gebirgsorten schneit es schon seit Ende September und stellenweise liegt der Schnee schon 1 bis 2 Meter hoch. — Die Straße Hindelang-Schattwald ist völlig eingeschneit. Der Wagenverkehr ins Tannheimerthal war mehrere Tage unterbrochen. Dabei sind die Bäume noch belaubt, ein seltsamer Gegensatz zum

Sti- und Rodessport, der schon an verschiedenen Plätzen seinen Anfang genommen hat. Am Rappenschrofen im Tannheimerthal gingen schon mehrere Lawinen nieder. Ein mit Heu gefüllter Stadel wurde ungefähr 100 Meter weit fortgerissen. Man kann sich nicht erinnern, daß in früheren Jahren schon einmal der Oktober Lawinstürze gebracht hätte. — Der starke Schneefall am 13. d. M. hat an den Obstbäumen und überhaupt an Laubbäumen großen Schaden angerichtet. Äste, Kronen und ganze Bäume liegen abgebrochen am Boden. Viel Grummet steht noch auf den Schneebedeckten Wiesen. Auf den schönen Weideplätzen geht das Gras in Fäulnis über. Viele Feldfrüchte sind noch nicht geerntet, sie liegen unterm Schnee und fangen an zu faulen. Alles recht unerfreuliche Tatsachen für den Landwirt.

Rachen, 17. Okt. Ein hiesiger kaufmännischer Angestellter geriet mit seinem Prinzipal wegen einer geschäftlichen Angelegenheit in Streit und verließ erregt das Geschäftsklokal. Unterwegs kaufte er sich 100 Gramm Lyjol, das er zu Hause austrank. Ein sofort hinzugerufener Arzt pumpte ihm den Magen aus, so daß er am Leben bleiben dürfte.

Breslau, 17. Okt. Der hier tagende schlesische Städtetag beschloß debattelos mit allen gegen zwei Stimmen, an den Landwirtschaftsminister und an das Staatsministerium die Bitte zu richten, die Einfuhr gesunden Schlachtviehs und Fleisches über die Landesgrenze unter den nötigen veterinären Vorkehrungsregeln baldmöglichst frei zu geben. Der Städtetag bedauert es zugleich, daß diesem vielfach bereits von schlesischen Städten geltend gemachten, durch die Verhältnisse des Fleischmarktes und der Volksernährung begründeten Wunsche bisher noch nicht Folge gegeben wurde.

Berlin. Die Wiederaufnahme der Arbeit bei den Elektrizitätsbetrieben hat sich am Montag, wie der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt wird, im allgemeinen glatt vollzogen. Bis jetzt ist etwa die Hälfte der an der Aussperrung beteiligten 40 000 Mann bereits wieder untergebracht, 1450 Schraubendreher und Lagerarbeiter haben ihre Plätze, geringe Ausnahmen abgerechnet, wieder eingenommen. Arbeiter, die nicht sofort wieder eingestellt werden, erhalten von der Zentralstreikkommission, die vorläufig in Permanenz tagt, nähere Mitteilung, wann sie sich in den Fabriken einstellen sollen. Es werden nämlich noch Wochen vergehen, ehe die letzten wieder Beschäftigung erlangen. Ein kleiner Teil muß überhaupt darauf verzichten, wieder in den Elektrizitätswerken Arbeit zu bekommen, da einige Stellen von Arbeitswilligen dauernd besetzt sind. Die Apparatefabrik in der Ackerstraße stellte nur ganz wenige ihrer früheren Arbeiter wieder ein. Die Arbeit, so hieß es, sei anderweitig vergeben worden. Die Werkzeugmacher der Maschinenfabrik, Abteilung Boltostraße, nahmen die Arbeit gar nicht auf, da der Meister aus den Reihen der 150 Arbeiter 75 auswählen wollte, statt sie ohne weiteres

löspert sah, was sein Ränfiker damals erhofft hatte. „Seit Sie uns in so rätselhafter Weise verschwanden, habe ich nach Ihnen gesucht und dieser, mein Freund, Herr Blenke, hat mir wieder zur Seite gestanden. Seit wenigen Tagen erst sind wir auch zurück von unserer Irrfahrt . . .“

„Sie suchten mich, Herr Dagobert?“ fragte sie, ihre Augen überrascht und so dankbar zu ihm aufschlagend.

„Graf Sesto hatte keine Ruhe, mein Fräulein!“ fiel Blenke lachend ein. „Er war auf das Schlimmste gefaßt und machte sich die bittersten Vorwürfe, ahnungslos einen Teil der Schuld an ihrem Schicksale zu tragen. Gott sei gepriesen, daß unsere Furcht eine grundlose gewesen ist.“

Mit Erstaunen und Fragen ruhten Zia's Augen wieder auf Dagobert; ihr Gedächtnis mochte ihr sagen, als sie ihn bei diesem Namen nennen hörte, sie habe dennoch recht gehabt, als sie der ihr so sonderbaren Existenz des jungen Malers mißtraut hatte.

„Sie sind uns Mitteilung schuldig, Fräulein Zia,“ bat Dagobert. „Sind Sie nicht zu ermüdet . . .?“

„Der Baron war vorhin schon im Begriff, mir zu erzählen, auch ich vereine meine Bitte mit der meines Freundes,“ sagte Blenke. „Sie sehen nämlich in mir — erschrecken Sie nicht — einen Kriminalbeamten, der sich auf Wunsch des Grafen Sesto drei Jahre hindurch ausschließlich nur mit der Ergründung des Geheimnisses beschäftigt hat, das über Ihrem rätselhaften Verschwinden lag.“

„Drei Jahre! So hat man an mich Kermste doch gedacht!“ rief Zia, Dagobert wieder die Hand reichend.

„Ich danke Ihnen Herr . . .“

„Dagobert, wenn ich bitten darf!“

„Herr Dagobert! Aber ehe ich erzähle, Sagen Sie mir eins: Was ist

aus meinem ormen Papa Lüble geworden? Ich ließ durch ein deutsches Kaufmannshaus nach ihm fragen, aber er sollte plötzlich verschwunden sein, bald nach mir . . . Auch über Frau Wollenthin war nichts zu erfahren.“

„Kann es Sie beruhigen, mein Fräulein, so darf ich Ihnen sagen, daß er hier ist, daß ich selbst ihn in Wien fand und ihn mit hierher führte, und zwar zugleich mit einer vornehmen Dame, um derenwillen ich Ihrer Mitteilung bedarf, denn gerade sie halte ich für die Urheberin Ihres Verschwindens und in meiner Eigenschaft als Kriminalbeamter . . .“

„Die Urheberin . . . eine vornehme Dame! . . . Zia ward plötzlich bleich und erregt. Blenke's Bedeutung wuchs in ihren Augen. „Sie ist groß . . . ich glaube schön . . . nicht wahr? . . . Ich sah sie freilich nur . . . ich vermute nur, daß sie dieselbe sein muß . . .“

„Sie ist beides, sogar eine wirkliche Schönheit!“ Blenke tat einen triumphierenden Seitenblick auf Dagobert. Ein leichtes Beben überfiel Zia; ihr Antlitz verlor wiederum seine Farbe.

„So will ich denn erzählen“, sagte sie nach kurzem Ueberlegen zum Sopha tretend und sich in die Ecke desselben niederlassend. „Vielleicht klärt sich durch Sie“ — sie wandte sich zu Blenke — „was mir ja selbst noch unerklärlich geblieben ist.“

Schweigend grupperten sich Blenke und Dagobert um sie. Zia suchte nach Worten.

„Ich weiß ja bis heute noch nicht, wem daran liegen konnte, so gewaltsam in mein armes, bescheidenes Leben einzugreifen, mich mit meiner Unerfahrenheit unter den täuschendsten Vorpiegelungen so weit in die Welt hinaus zu locken, um mich in einem fremden Erdteile wie ein Blatt im Winde verwehen zu lassen.“

(Fortsetzung folgt.)



abzuzählen. Eine Versammlung wird hi-zu Stellung nehmen. In Oberschönweide konnten von 180 Streikenden vorläufig nur 11 eingestellt werden, dem Rest wurde aber baldige Einstellung zugesichert.

Berlin, 17. Okt. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Der orkanartige Nordweststurm mit Regen und Hagelschauern, der seit vier Tagen auf der Nordsee und auf der Elbe wütet, hat großen Schaden angerichtet. Viele Schiffe sind gestrandet und untergegangen, wobei 25 Seeleute umgekommen sind.

Aus Südwestafrika. (Amtliche Meldung) Am 12. Oktober wurde durch die 30. Gewehrtruppe starke Patrouille des Oberleutnants Herz eine Hottentottenbande unter Elias überfallen. Anscheinend wollte er die durch das Gesecht bei Nabib am 13. September völlig gesprengten Banden von neuem sammeln. Die Hottentotten räumten das Gesechsfeld in völliger Panik unter Verlust von 50 Toten, auf der Verfolgung kam es 10 Kilometer weiter südlich am Nachmittage nochmals zu einem zweistündigen Gesecht, in dem noch 5 Hottentotten fielen. Deutscherseits fiel 1 Reiter. Ferner hatte am 5. Oktober eine deutsche Patrouille unter Leutnant Schulz ein siegreiches Gesecht am Katip, wobei 6 Hottentotten fielen, bei uns 3 Reiter verwundet wurden. — Der englische Kolonialsekretär in Kapstadt hat dem deutschen Generalkonsul mitgeteilt, daß 150 unbewaffnete Witbois auf englisches Gebiet übergetreten sind. Sie sollen auf zwei östlich Upington gelegenen Regierungsfarmen interniert und dort polizeilich schärf überwacht werden. Morenga überfiel bei Schuitdrift einen deutschen Posten und erbeutete 15 Proviantwagen. Hierbei fielen Leutnant Surmann und 4 Mann, 8 Mann wurden verwundet und 8 Mann traten auf englisches Gebiet über. Letztere wurden bei Komansdrift wieder auf deutsches Gebiet zurückgebracht. Waffen und Munition werden dem deutschen Generalkonsul übergeben. Die Kapregierung hat den Polizeioffizier in Bella, wohin Morenga Weiber und Kinder bringen wollte, angewiesen, das Ueber-treten der Weiber Morengas auf englisches Gebiet zu verhindern. — (Eine Bestätigung des Ueberfalls bei Schuitdrift liegt in Berlin noch nicht vor.) — Oberleutnant v. Semmern trat am 14. Oktober mit der 2. Kompagnie des Regiments 1, der 9. und 10. Kompagnie des Regiments 2, der Ersatzkompagnie 3 a, 5 Geschützen der 9. Batterie und 2 Maschinengewehren der Maschinengewehr-

abteilung 2 aus der Linie Springpuets-Heirachabis Uamas den weitem Vormarsch gegen Morenga an, der in der Gegend von Dundermatje stehen soll.

London, 17. Okt. Aus Tanager ist heute früh hier die Nachricht eingegangen, daß zwei britische Offiziere von räuberischen Eingeborenen gefangen genommen worden sind. Die Offiziere, der Kapitän des kürzlich gestrandeten britischen Kreuzers „Assarce“ und ein Leutnant von einem andern englischen Schiff, das dem Kreuzer Hilfe leistete, machten einen Ausflug in das Innere des Landes. Auf dem Rückwege nach Kap Negro wurden sie von dem Angerastamm zugehörigen Banditen überfallen, umzingelt und gefangen genommen. Die amtliche Untersuchung des Vorgangs ist von Tanager aus sofort eingeleitet worden. Der Anführer der Bande macht die Freigabe der Gefangenen von der Bedingung abhängig, daß sein Bruder, der im Gefängnis zu Tanager sitzt, entlassen wird.

Petersburg, 17. Okt. In dem im Kaukasus belegenen Kreise Sansejur überfielen gestern Tataren zwei armenische Dörfer und zerstörten sie. Die Armenier rächten sich an den Tataren, indem sie 9 ihrer Dörfer in Brand setzten. Dabei kam es zu einem erbitterten Kampf, in dessen Verlauf zahlreiche Personen schwer verwundet wurden.

Portsmouth, 17. Okt. Ein Unfall, der leicht eine schwere Katastrophe hätte herbeiführen können, ereignete sich gestern auf der hiesigen Röhde. Die drei Unterseeboote A 2, A 4 und A 6 verließen vormittags den Hafen von Portsmouth zu einer Uebungsfahrt in der Bai von Portsmouth. Ein Schleppdampfer und ein Torpedobootzerstörer begleiteten die drei Unterseeboote, welche die üblichen Tauchmanöver ausführten. Gegen Mittag bemerkten die Offiziere des begleitenden Torpedobootzerstörers, daß bei dem Unterseeboot A 4 nicht Alles in Ordnung sei. Das Boot war zwar wieder an die Oberfläche gekommen, jedoch mit dem Hinterteil unter Wasser geblieben und zwar in einem Winkel von 45 Grad. Schließlich gelang es nach anstrengender Arbeit, die Mannschaft des Bootes in Sicherheit zu bringen und letzteres in den Hafen zu schleppen.

**Vermischtes.**

(Warnung!) Seit einiger Zeit betreibt neben einer Reihe anderer Firmen, bezüglich deren bereits wiederholt Warnungen ergangen sind, auch

eine gewisse „Sanden Electric Belt Compagnie, Rue de la Paix 15, Paris“ eine lebhaft reklamierte für einen als Universalheil-mittel angepriesenen elektrischen Gürtel „Herules“. Die Wirkung dieses Gürtels soll durch einen in ihm kreisenden galvanischen Strom herbeigeführt werden, nach dessen Stärke sich der Preis auf 40 bis 400 M. bemisst. Wenn nun auch ein derartiger Strom in dem Gürtel vorhanden sein sollte, so ist derselbe doch jedenfalls nicht geeignet, die behauptete Wirkung als Heilmittel gegen Krankheiten wie Rheumatismus, Dyspepsie, Melancholie, Gallen-sucht, Verstopfung, Nieren- und Blasenkrankheiten, Schlagflüsse, Frauenleiden, sowie insbesondere gegen jugendliche Verirrungen, Impotenz u. zu erzielen.

— Eine Napoleon-Anekdote. Die in Frankreich geplante vollständige Trennung von Staat und Kirche ruft dem Saulois eine wenig bekannte Napoleon-Geschichte ins Gedächtnis. Napoleon I trug sich bekanntlich mehrmals mit dem Gedanken, die französischen Katholiken vom Papste loszureißen und in Frankreich eine nationale Kirche zu gründen. Ueber diese Pläne sprach er einmal mit dem Erzbischof von Tours, de Barral, der mit der Familie Bonaparte verwandt war. „Glauben Sie nicht, Better,“ sagte der Kaiser, „daß Frankreich auch ohne den Papst auskommen könnte?“ — „Gewiß,“ erwiderte der Kirchenfürst, „ebenso gut wie ohne Napoleon!“ Der Kaiser nahm diese freimütige Antwort nicht übel — im Gegenteil: er schenkte dem Erzbischof als Zeichen seiner Huld einen kostbaren Krummstab, der sich noch heute im Besitze der Erzbischöfe von Tours befindet.

— Eine Gansanleihe. Folgende Einquartierungs-geschichte wird aus dem Dörfchen Niewitz bei Luckau erzählt. Die 2. Batterie des 4. Garde-Feldartillerie-Regiments war dort eingekückt und hatte volle Verpflegung zu beanspruchen. Die Dorfbewohner hatten sich nach Kräften angestrengt. Bei einem Eigentümer, dessen Wirtschaft einen armseligen Eindruck machte, gab es sogar Gänsebraten. Die freudig über-raschten Krieger hatten sich jedoch zum Schmaus an den Tisch gesetzt, da ging die Tür auf, ein Gendarm trat ein und fragte mit ernster Miene: „Was speisen denn die Herren?“ „Gänsebraten!“ ist die einstimmige Antwort. „Dann erlauben Sie, daß ich den Braten mit Beschlag belege, die Gans ist gestohlen!“ Der bedrerte Wirt hatte, um die Soldaten gut bewirten zu können, eine „Gans-Anleihe“ beim Nachbar gemacht.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

**Aufgebot.**

Das beantragte Aufgebotsverfahren ist für zulässig erklärt worden gegen

1. **Gustav Raschold**, geboren den 20. Juli 1855 in Calw, von da im Jahre 1878 nach Amerika gereist; Antragstellerin die Schwester Luise Raschold in Calw;
2. **Karl Friedrich Roth**, geboren am 27. Juni 1873 in Calw, angeblich am 30. Juli 1893 im Rhein ertrunken; Antragstellerin die Schwester Emma Roth in Stuttgart;
3. **Johannes Günther**, geboren am 23. Mai 1848 in Altdorf N. O. Calw, von da im Jahre 1883 nach Amerika gereist und angeblich dort im Jahre 1903 oder 1904 gestorben; Antragsteller Ulrich Günther in Calw.

Aufgebotsstermin bei K. Amtsgericht Calw  
**Freitag, den 27. April 1906,**  
nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht die Aufforderung

- a. an die Verstorbenen, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird,
- b. an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Den 12. Oktober 1905.

Oberamtsrichter  
Fischer.

**Unterreichenbach.**

Am nächsten Montag, den 23. ds. Mts., findet hier

**Vieh- und Schweinemarkt**

statt, wozu höflich einladet

Den 16. Oktober 1905.

Der Gemeinderat.



Calw.  
**Der Graben-Ausschlag**  
von der Pfister- und Stuttgarter-  
straße, sowie  
**ca. 8 Wagen Dung**  
beim neuen Schlachthaus werden am  
**Freitag, den 20. Oktober 1905,**  
vormitt. 11 1/2 Uhr, auf dem Brühl  
im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Stadtpflege.  
Schub.

An- u. Verkauf von Staatspapieren  
**Emil Georgii**  
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen u.

**Feuerfeste Steine**  
— in allen Größen —  
**feuerfeste Platten,**  
**feuerfeste Erde**  
hält in vorzüglicher Qualität auf  
Lager  
**Hugo Rau, Calw.**

Sof. Ditzel bei Calw.  
**Garantiert reinen**  
**Fruchtbranntwein**  
Liefert von 2 Liter ab  
**Gutspäster Fastrion.**

Weltenichmann.  
Schöne  
**Apfel-, Birn-,**  
**Zwetschgen-, Pfann-  
und Kirschkäpfe**  
sowie **Bereensträucher** gebe wieder zu  
sehr billigen Preisen ab  
**Rich. Frommer,**  
Baumwart.

Besonders lagerfähige  
**Tafelbirnen**  
**und Äpfel**  
empfehlen  
**R. Hauber.**

**Victor May's IDEALBRUCHBRAND**  
Niederlage bei  
**Gg. Kolb, Kürschner, Calw.**

**Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
Bestes Waschmittel!  
Fabrikant: Carl Genmer in Göppingen.  
Einen bereits noch neuen  
**Havelod**  
hat billig zu verkaufen  
**J. F. Schühle, Schneider.**





### Württ. Sanitätsverein vom Roten Kreuz.

Begründet auf die Bestimmungen der Genfer Konvention sind die **deutschen Sanitätsvereine vom Roten Kreuz** ins Leben getreten, um den Staat, dem es für sich allein niemals möglich wäre, die idealen Anforderungen christlicher Menschenliebe voll und ganz zu erfüllen und allen Opfern des Kriegs ausreichenden Beistand zu leisten, kraftvoll zu unterstützen.

Insbesondere sind gegenwärtig, seit mehr denn Jahresfrist, die deutschen Vereine vom Roten Kreuz zu **Gunsten unseres Expeditionskorps in Südwestafrika** tätig. Ununterbrochen wurden durch die Hauptammelstelle: **Materialsendungen für die Krankenpflege wie auch Lade- und Stärkungsmittel für die kämpfende Truppe** selbst dorthin verfrachtet. Ein freiwilliges Personal von ca. 80 Pflegerinnen, Pfleger u. s. w. weist auf Kosten des Zentralkomitees in dem Aufstandsgebiet.

Für diese Zwecke, sowie für Bade- und Erholungskuren von zurückgekehrten Offizieren und Mannschaften sind bisher an 400 000 M. vom Roten Kreuz verausgabt worden.

Diese freiwilligen Leistungen erfordern weiter noch erhebliche Mittel.

Um aber den **Schrecken und Leiden eines Kriegs wohl gerüstet** entgegenzutreten zu können, bitten wir **alle Freunde und Freundinnen dieser Sache in Stadt und Land dem württ. Sanitätsverein vom Roten Kreuz als Mitglieder beizutreten**. Als Mitglied des Vereins erscheint jede Person, welche sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 M. verbindlich macht.

Beiträge nimmt der mitunterzeichnete Amtmann Rippmann als Bezirksvertreter des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz jederzeit entgegen.

Calw, 14. Oktober 1905.

Amtmann Rippmann.      Medizinalrat Dr. Müller.

### Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Am **Sonntag, den 29. ds. Mts.**, findet von nachmittags 2 Uhr an im Dreiß'schen Saale eine

### Gau-Versammlung

statt.

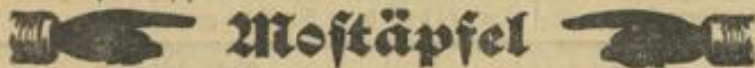
#### Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Gesellenprüfungen durch den Vorsitzenden.
- 2) Referat des Herrn Stadtschultheißen Konz über die Neuregulierung des Fortbildungsschulwesens.
- 3) Vortrag des Herrn Handwerkskammersekretärs Dietrich über „die Feinde des Handwerks“.
- 4) Neuwahl des Gau-Vororts und Vorstandes.
- 5) Kassenbericht durch Herrn Gaukassier Zahn.
- 6) Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Die hiesigen und auswärtigen Mitglieder werden zu der hier erstmalig abzuhaltenden Versammlung des nördlichen Schwarzwaldganes freundlichst eingeladen.

Vorstand Schlatterer.

Eine Partie schöne



### Moststäpfel

hat abgegeben

Bäckermeister Schnürle.

Calw.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 22. Oktober 1905**, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

in unser erteiltes Haus und zu Gottlieb Bühler zum Oelenderle freundlichst einzuladen.

**Jakob Hennefarth,**

Sohn des Jakob Hennefarth, Tunnelwärters hier.

**Friederike Wöhrle** aus Freudenstadt.

Kirchgang um 1/12 Uhr.



### Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

**D. Herion.**

Nächsten Samstag, den 21. Oktober, bin ich mit einem Transport

### großer Läufer Schweine



im Gasthof zum Röhle in Calw, wozu ich Kaufliebhaber höflichst einlade.

**H. Ott.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Den Herren Baumeistern

### und der verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung

zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir am hiesigen Plage eine Filiale unseres Baugeschäfts eröffnet haben und empfehlen uns zur Uebernahme aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten indem wir beste Ausführung zusichern.

Achtungsvoll

**K. Wildschütte,**

Pforzheim,

Börthweinstr. 8.

**H. Peters,**

Calw,

Marktplatz Nr. 55, Hinterhaus.

**PALMIN**

Feinste Pflanzenbutter  
zum Kochen, Braten und Backen

## la. Mostrosinen,

rot und schwarz, empfiehlt

**G. F. Grünenmai jr.,**

Calw, Telephon 76.

**CHOCOLADE  
EDELWEISS  
STAENGEL & ZILLER**

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Altburg.

### Saatroggen,

Reituser, verkauft  
Hinschwirt Burthardt.

### Pferd zu verkaufen.

Ein Braunwallach, 12 Jahre alt, zu jedem Zug tauglich, wird dem Verkauf ausgesetzt. Zu erfragen bei **Schmid Reuter, Stammheim.**

Verkaufe einen schönen 16 Monate alten Simmentaler

### Buchfarren

Unter zwei die Wahl mit jeder Garantie  
Farrenhalter **Sammann,**  
Oberkollbach DA. Calw.

Altburg.

Von meinem, von der **Schweinezuchtstation Sindlingen** trüchtig bezogenen Mutterschwein, setze ich einen Wurf schöner

### Milchschweine

dem Verkauf aus.  
**Gottlieb Reutcher.**

G. C. Kessler & Co  
Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.  
Aelteste deutsche Schaumweinbrennerei.

**Kessler  
Sect**  
Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.  
Gegründet 1826.

Zu haben bei:

Emil Georgii	} Calw.
Apotheker Th. Hartmann	
Th. Wieland, Alte Apotheke	
C. F. Grünenmai jr., Delikatessenhdlg.	
Louis Scharpf	} Liebenzell.
Apotheker C. Mohl	

## Signierstempel

aus bestem Kunstgummi zum zeichnen von Emballagen empfiehlt billigst die **A. Delschläger'sche Buchdruckerei,**  
Calw.

